

Titel: Prävention psychischer und psychosomatischer Erkrankungen innerhalb und außerhalb des Betriebes - Erfahrungen und Haltungen von Betriebsärzten, Hausärzten, Psychotherapeuten, Personalverantwortlichen und Beschäftigten (*PHOEBE* 2013-2017)

Beteiligte: Martina Michaelis ^{1,4} Florian Junne ² Eva Rothermund ³ Rahna Lange ¹ Stephan Zipfel ² Harald Gündel ³ Monika A. Rieger ¹

Institute:

1 Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Tübingen

2 Medizinische Universitätsklinik Tübingen, Abt. Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

3 Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ulm

4 Freiburger Forschungsstelle Arbeits- und Sozialmedizin (FFAS), Freiburg i.Br.

Projektleitung: Prof. Monika A. Rieger

Laufzeit: 2013-2015 (*PHOEBE I*); 2015-2017 (*PHOEBE II*)

Förderung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie Eigenmittel des Instituts (*PHOEBE I* und Fragebogenentwicklung *PHOEBE II*); Eigenmittel (Durchführung der Befragung *PHOEBE II*).

Ethikvotum: nicht erforderlich.

Inhalt: Das betriebliche Setting spielt für die Prävention psychosomatischer und psychischer Erkrankungen eine besondere Rolle. Hier können Maßnahmen der Primärprävention (Gestaltung der Arbeitsbedingungen), Sekundärprävention (Früherkennung von und Frühintervention bei gefährdeten und erkrankenden Personen zur Vermeidung langdauernder oder chronischer Verläufe) und Tertiärprävention (Wiedereingliederung nach Erkrankung) durchgeführt werden.

Die Schnittstelle zwischen der betriebsärztlichen Betreuung und der Versorgung durch Haus- und Fachärzte bzw. psychotherapeutisch Tätigen ist aber meist nicht gut ausgeprägt. Vor diesem Hintergrund wurden in der Vergangenheit modellhaft einerseits strukturierte Präventionspfade vorgeschlagen, andererseits das Konzept einer so genannten "Psychosomatischen Sprechstunde im Betrieb" entwickelt. Beide dienen über zusätzliche Angebote in Bezug auf Diagnostik und frühe Intervention der Sekundärprävention drohender psychischer und psychosomatischer Erkrankungen und können darüber hinaus Anstoß für Maßnahmen der Primär- und Tertiärprävention geben.

Wenig bekannt war allerdings, welche Erfahrungen, Haltungen und wahrgenommenen Zuständigkeiten die Akteure an den Schnittstellen, d.h. Betriebsärzte, Hausärzte und Psychotherapeuten sowie die Personalverantwortlichen in Betrieben zur Prävention psychischer und psychosomatischer Erkrankungen von Beschäftigten haben.

Im Rahmen des interdisziplinären Verbundprojektes *PHOEBE I* ^(1, 2) wurde deshalb in einem interdisziplinären Team ein standardisierter Fragebogen für die vier Berufsgruppen entwickelt: Hausärzte, Betriebsärzte, ärztliche und psychologische Psychotherapeuten und Personalverantwortliche.

Als Vorbereitung zur Entwicklung des Fragebogens erfolgten zum einen Literaturrecherchen. Zum anderen flossen Ergebnisse eigener qualitativer Studien bzw. vertiefter Analysen von Transkripten aus Einzelinterviews und Fokusgruppen ein.

¹ Prävention Ppsychischer und PsycHOsomatischer Erkrankungen von BEschäftigten innerhalb und außerhalb des Betriebes

² Teilprojekt 3 im Rahmen des „Kompetenzzentrums Prävention psychischer und psychosomatischer Erkrankungen in der Arbeits- und Ausbildungswelt (PPAA)

Im Sommer 2014 wurden in Baden-Württemberg folgende Zielgruppen postalisch angeschrieben:

- 1000 Hausärzte und 700 Psychotherapeuten (jeweils Zufallsstichprobe aus der Internet-Datenbank der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg),
- 450 Mitglieder des Verbands Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW; Vollerhebung), und
- 1426 Personalverantwortliche (Vollerhebung unter den Mitgliedern des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg Südwestmetall e.V..

Die Ergebnisse wurden auf verschiedenen Kongressen vorgestellt und deutsch- und englischsprachig publiziert (siehe Publikationsliste unten).

Parallel zu ersten Auswertungen der Befragung wurde ein teil-analoger Fragebogen für die Sicht von Beschäftigten als fünfte Akteursgruppe und Betroffene konzipiert (*PHOEBE II*). Die mit Eigenmitteln finanzierte Befragung erfolgte 2017 mit Unterstützung bei Angehörigen eines Online Access- Panels, die bei einem kommerziellen Markt- und Meinungsforschungsinstitut akkreditiert waren.

Die Umsetzung und Auswertung von PHOEBE II erbrachte zum einen Erkenntnisse zur Nutzung von sogenannten Online Access- Panels und zur Zusammenarbeit mit Markt- und Meinungsforschungsinstituten. Zum anderen konnten Haltungen und Erfahrungen von Beschäftigten in Deutschland zum o.g. Thema quantifiziert werden (siehe Publikationsliste)

Publikationen und Kongressbeiträge (PHOEBE I)

Publikationen

- Michaelis M, Balint EM, Junne F, Zipfel S, Gündel H, Lange R, Rieger MA, Rothermund E (2019): Who Should Play a Key Role in Preventing Common Mental Disorders that Affect Employees in the Workplace? Results of a Survey with Occupational Health Physicians, Primary Care Physicians, Psychotherapists, and Human Resource Managers. *Int J Environ Res Public Health* 16(8), 1383. DOI: 10.3390/ijerph16081383
- Junne F, Michaelis M, Rothermund E, Stuber F, Gündel H, Zipfel S, Rieger MA (2018): The Role of Work-Related Factors in the Development of Psychological Distress and Associated Mental Disorders: Differential Views of Human Resource Managers, Occupational Physicians, Primary Care Physicians and Psychotherapists in Germany. *Int J Environ Res Public Health* 15(3), 559-576. DOI:10.3390/ijerph15030559
- Rothermund E, Michaelis M, Jarczok MN, Balint EM, Lange R, Zipfel S, Gündel H, Rieger MA, Junne F (2018): Prevention of common mental disorders in employees. Perspectives on collaboration from three health care professions. *Int J Environ Res Public Health* 15(2), 278. DOI: 10.3390/ijerph15020278
- Michaelis M, Lange R, Junne F, Rothermund E, Zipfel S, Gündel H, Rieger MA (2016): Prevention of common mental disorders in employees – conception, study design and sample characteristics of a multi-target survey. *Mental Health & Prevention* 4 (2), 88–95. Online- Publikation. <http://dx.doi.org/10.1016/j.mhp.2016.03.001i>

Kongressbeiträge

- Rieger MA, Burgess S, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Michaelis M (2018): Prevention of common mental disorders in employees – attitudes of health care professionals, human resources managers, and employees in germany. *ICOH Abstract. Occup Environ Med* 75(2), A186. DOI: 10.1136/oemed-2018-ICOHAbstracts.525
- Michaelis M, Junne F, Rothermund E, Shahriari R, Zipfel S, Gündel H, Rieger M.A. (2016): Wie bedeutsam ist die Arbeitswelt für die Entstehung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen? Einschätzungen von Haus- und Betriebsärzten (Beitrag P163). 56. Jahrestagung der Dt. Ges. für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM), 9.-11. März 2016, München, 159-160
- Michaelis M, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Shahriari R, Rieger MA (2015): Psychische und psychosomatische Erkrankungen von Beschäftigten – zur Qualität der Zusammenarbeit an den Schnittstellen der (Beitrag 14). 14. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF), 7.-9. Oktober 2015, Berlin. DOI 10.3205/15dkvf030
- Michaelis M, Shahriari R, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Rieger M.A. (2015): Wer ist für die Prävention psychischer und psychosomatischer Erkrankungen zuständig? Ergebnisse einer Befragung von Betriebs- und Hausärzten (Beitrag 219). 55. Wissenschaftl. Jahrestagung der Dt. Ges. für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM), 18.- 20. März 2015, München. DGAUM (55), 374-377
- Rieger MA, Michaelis M, Shahriari R, Junne F, Rothermund E, Zipfel S, Gündel H (2015): Prävention psychischer und psychosomatischer Erkrankungen bei Beschäftigten – Welche Ansichten haben Betriebsärzte, Hausärzte, Psychotherapeuten und
- Letzte Bearbeitung 27.9.2019

Personalverantwortliche (Beitrag 369). 55. Wissenschaftl. Jahrestagung der Dt. Ges. für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM), 18.- 20. März 2015, München. DGAUM (55), 206-213

Rothermund E, Gündel H, Rieger MA, Michaelis M, Shariari R, Zipfel S, Junne F (2015): Wer ist für die Prävention psychischer und psychosomatischer Erkrankungen zuständig? Ergebnisse einer Befragung von Psychotherapeuten. State-of-the-Art-Satellitensymposium "Update Arbeit und Gesundheit", Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 25.-28. März 2015, Berlin

Shariari R, Michaelis M, Gröber-Grätz D, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Rieger MA (2014): Wer ist für die Prävention psychischer und psychosomatischer Erkrankungen zuständig? Ergebnisse aus einer quantitativen Befragung von Betriebsärzten und Hausärzten. In: Böckelmann, I, Lorenz A, Sammito S, Darius S (Hrsg.): 18. Symposium Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für Nachwuchswissenschaftler, 7.- 9.11.2014, Magdeburg (V10), S. 21. ISBN 978-3-00-046650-2

Publikationen und Kongressbeiträge (PHOEBE II)

Publikationen

Burgess S, Junne F, Rothermund E, Zipfel S, Gündel H, Rieger MA, Michaelis M (2019): Common mental disorders through the eyes of German employees: Attributed relevance of work-related causes and prevention measures assessed by a standardised survey. *Int Arch Occup Environ Health*. DOI: 10.1007/s00420-019-01414-7

Burgess S, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Rieger MA, Michaelis M. (2018): Umfragen mit Hilfe eines Online Access Panels – methodische Erkenntnisse aus einer Beschäftigtenbefragung zur Prävention psychischer Erkrankungen. *Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed* 53, 537-540

Burgess S, Rieger MA, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Michaelis M (2017): Psychische und psychosomatische Erkrankungen im Erwerbsalter. *Studienprotokoll. Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed* 2017, 52: 605–612. DOI: 10.17147/ASU.2017-08-01-02

Kongressbeiträge

Burgess S, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Rieger MA, Michaelis M (2018): An wen sollte man sich im Fall einer psychischen Störung zuerst wenden? Ergebnisse einer Befragung von Beschäftigten. 17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF), 10.-12. Oktober 2018, Berlin. DOI: 10.3205/18dkvf168

Michaelis M, Burgess S, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Wolf M, Rieger MA (2018): E-Health zur Primär- und Sekundärprävention bei psychischen Störungen: Einstellungen von Beschäftigten. 17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (DKVF), 4. – 6. Oktober, Berlin. DOI: 10.3205/18dkvf016

Michaelis M, Burgess S, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Rieger MA (2018): Wie wichtig ist Prävention bei psychischen und psychosomatischen Erkrankungen? Sichtweisen und Einstellungen von Beschäftigten (Beitrag V214). 58. Wissenschaftl. Jahrestagung der Dt. Ges. für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM), 7.- 9. März 2018, München. DGAUM (58), 132-133

Burgess S, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Rieger MA, Michaelis M (2018): Ursachen für psychische und psychosomatische Erkrankungen im Betrieb – zu Sichtweisen und Einstellungen von Beschäftigten (Beitrag V137). 58. Wissenschaftl. Jahrestagung der Dt. Ges. für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM), 7.- 9. März 2018, München. DGAUM (58), 179-180

Burgess S, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Rieger MA, Michaelis M (2017): Prävention psychischer und psychosomatischer Erkrankungen im Betrieb – Erfahrungen und Einstellungen von Beschäftigten (Studienprotokoll) (Beitrag P146). 57. Wissenschaftl. Jahrestagung der Dt. Ges. für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM), 15.- 17. März 2017, München. DGAUM (57), 111-112.

Burgess S, Michaelis M, Junne F, Rothermund E, Gündel H, Zipfel S, Rieger MA (2016): Prävention psychischer und psychosomatischer Erkrankungen im Betrieb – Erfahrungen und Haltungen von Beschäftigten (Beitrag V17). 20. Symposium Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen des Forums Arbeitsphysiologie von DGAUM und GfA, 11.- 13. November 2016, Freiburg